

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnerspr.: Monatl. d. Volk A 1.20 einchl. 10 J. Beschr.-Geb. 1924 00 J. Zukunftsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebskör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 331. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 11

Altensteig, Samstag, den 15. Januar 1938

61. Jahrgang

### Kommunistenzentrale in Lissabon ausgehoben

Eine energische Aktion der portugiesischen Regierung Die Fäden laufen nach Paris, Barcelona und Moskau! Lissabon, 15. Januar. Der portugiesischen Staatspolizei ist es gelungen, die Zentrale der verbotenen kommunistischen Partei auszuheben. Die Zentrale war in einem modernen Lissaboner Haus untergebracht, in dem auch eine Druckerei für illegale Flugschriften untergebracht war. Der Zugriff der Polizei war so rasch, daß zahlreiche kommunistische Funktionäre verhaftet werden konnten. Man beschlagnahmte auch eine Liste der kommunistischen Mitglieder. Gleichzeitig wurde an einer anderen Stelle ein größeres Bombenlager entdeckt.

Da es feststeht, daß sich die illegale kommunistische Partei aus den Mitteln ihrer Mitglieder nicht erhalten konnte, ergab sich von vornherein die Folgerung, daß die Kommunisten Unterstützung aus dem Auslande erhielten.

Bei einem verhafteten kommunistischen Funktionär wurden nunmehr Sowjetrubel und französische Francs gefunden. Die ausgehobene Kommunistenzentrale unterhielt die Verbindung mit dem Ausland über die französische Kommunistenzentrale, die wiederum die Verbindung mit Sowjetspanien herstellte.

Wie erinnertlich, hat erst vor wenigen Tagen das portugiesische Kriegsministerium in einer amtlichen Bekanntmachung die Öffentlichkeit auf das Bestehen umfänglicher Agitationspläne aufmerksam gemacht und dabei auf die Hilfsstellung verwiesen, die die spanischen Bolschewisten solchen Untrieben geben.

### Außenminister Beck vom Führer empfangen

Berlin, 14. Jan. Der Führer und Reichskanzler empfing den auf der Durchreise in Berlin anwesenden polnischen Außenminister Beck, der vom polnischen Botschafter in Berlin Lipitz begleitet war, zu einer längeren Unterhaltung, an der auch Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath teilnahm.

### Ein Schlag gegen die amerikanische Hochfinanz

Auflösung der Holding-Gesellschaften

Washington, 14. Jan. In der Pressekonferenz am Freitag plähte wie eine Bombe die kategorische Erklärung Roosevelts, daß sämtliche Holding-Gesellschaften in allen Geschäftszweigen abgeschafft werden müßten, weil sie eine ungesunde, spekulative und preistreibende Wirtschaftspolitik verfolgten und wie schwere Ketten den Volkserwerber belasteten.

Mit dieser Erklärung hat Roosevelt den seit langer Zeit erwarteten Schlag gegen die oligarchische Gruppe der amerikanischen Geschäftswelt geführt. Er hatte diesen Vorstoß seit der Eröffnung der regelmäßigen Parlamentssession schon mehrfach angedroht. Er hatte zwar in der Zwischenzeit viele Konferenzen mit hervorragenden Vertretern der Großindustrie und Hochfinanz, aber alle Unterredungen hatten anscheinend nicht zum gewünschten Ziel geführt und deshalb den heutigen Schritt veranlaßt.

Die Erklärung Roosevelts wird, wie man in Washington annimmt, voraussichtlich alles andere eher erzielen, als das Vertrauen der Geschäftswelt in die Regierung oder das Vertrauen der Bevölkerung in die Konjunkturaussichten wiederherzustellen. Trotzdem ging Roosevelt noch um einen Schritt weiter und betonte, daß er die Erziehung fädtischer Elektrizitätswerke aus Bundesmitteln unterstützen werde. Wenn die Privatindustrie darin eine Konkurrenz erblicke, so müsse er schreiten, daß er auf Grund der Verfassung das Recht habe, alles zu tun, was für das Wohl des Volkes nützlich sei. Die Privatwirtschaft müsse sich mit diesem Wettbewerb abfinden. Der Präsident schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß es der Privatwirtschaft allerdings überlassen bleibe, ihre Verdienste auf eine Höhe herabzusetzen, die recht und billig sei, um mit den fädtischen Betrieben konkurrieren zu können. Der freie Wettbewerb sei und bleibe ein Grundlag der amerikanischen Verfassung.

### Stojadinowitsch in Berlin

„Ich bin sehr glücklich, in Deutschland zu sein“

Annaberg, Kr. Ratibor, 14. Januar. Der jugoslawische Ministerpräsident, Dr. Milan Stojadinowitsch, der am Donnerstagsabend, wie berichtet, mit seiner Begleitung, dem Kabinettschef Dr. Protitsch und dem Attache im Außenministerium Dr. Azabaghitsch, Belgrad zu seinem Staatsbesuch in Deutschland verlassen hat, überschritt am Freitagabend die Grenze des deutschen Reiches.

Gegen 20 Uhr trat der Salonwagen mit dem Ministerpräsidenten, der bis zur tschechoslowakischen Grenzstadt Oberberg einem fahrplanmäßigen D-Zug angehängt war und dort von dem deutschen Sonderzug abgeholt wurde, in Annaberg ein. Im Salonwagen des Zuges wurde dem jugoslawischen Ministerpräsidenten der deutsche Ehrendienst vorgestellt. Gefandter v. Bülow-Schwante hieß Dr. Stojadinowitsch auf deutschem Boden herzlich willkommen.

Dr. Stojadinowitsch dankte mit herzlichen Worten für die Begrüßung. Man sah ihm, dem Freund der deutschen Nation, dem erfolgreichen Staatsmann und Politiker, der die vielfältigen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Deutschland vertieft und gefestigt hat, die Freude an, die ihm der herzliche Empfang bereitet. Dr. Stojadinowitsch gab dieser Empfindung einem DNB-Vertreter in deutscher Sprache mit den Worten Ausdruck: „Ich bin sehr glücklich, in Deutschland zu sein. Ich hoffe, schöne Tage in Berlin zu erleben. Ich freue mich sehr, mit den führenden Männern Deutschlands zu sprechen“.

Sichtliche Freude bereitete Dr. Stojadinowitsch auch die Ueberraschung deutscher Zeitungen als ersten Ausdruck der herzlichen Begrüßung, die den jugoslawischen Ministerpräsidenten in Deutschland erwartet.

Nach kürzerem Aufenthalt setzte sich um 21.45 Uhr der Sonderzug zur Fahrt nach Berlin in Bewegung, wo er heute früh eintrifft.

### Programm des ersten Tages

Berlin, 15. Jan. Der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch ist mit seiner Begleitung am Samstagmorgen auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen und namens der Reichsregierung und von der Bevölkerung herzlich begrüßt worden. Um 11.15 Uhr wird Dr. Stojadinowitsch die deutschen Gefallenen des Weltkrieges durch eine Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden ehren.

Nach Nachmittag wird sich der jugoslawische Ministerpräsident um 15.15 Uhr von seinem Hotel nach dem Flughafen Tempelhof begeben, um die Bauarbeiten für den im Entstehen begriffenen größten Zentralflughafen der Welt in Augenschein zu nehmen. Um 16 Uhr folgt eine Befähigung des Reichsluftfahrtministeriums. Um 20.30 Uhr hat Reichsaußenminister Freiherr von Neurath die jugoslawischen Gäste zu einer Abendtafel in das „Haus des Reichspräsidenten“ geladen.

### Frankreich am Scheideweg

Regierungskrise ungelöst — Alles drückt sich vor der Verantwortung

Staat der Ordnung oder - Anarchie?

Paris, 14. Januar. Die neue französische Regierungskrise, die die Ablösung der zweiten Volksfrontregierung bedeutet, kann nicht als gewöhnliche Regierungskrise im landläufigen Sinne angesehen werden. Es geht um weit mehr. Frankreich steht am Scheideweg. Es erhebt sich die Frage, ob es ihm möglich sein wird, weiter ein Staat der Ordnung, wenn auch einer weitgehend linksbürgerlichen Ordnung, zu bleiben oder eine Anarchie zu werden.

### Chautemps lehnt ab

Paris, 14. Jan. Der Präsident der Republik, Lebrun, hat, nachdem er die üblichen Besprechungen mit den Vorsitzenden von Kammer und Senat, dem Abgeordneten Herriot und dem Senator Jeanneney gehabt hat, den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Chautemps empfangen. Chautemps verließ um 13 Uhr das Elysee und erklärte, der Präsident der Republik habe ihm den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts übertragen wollen. Nichtsdestoweniger lehnte er aber auf dem Standpunkt, daß die Zwischenfälle, die die Regierungskrise und seinen Rücktritt herbeigeführt haben, noch zu kurz zurückliegen und daß auf diese Weise eine Neubildung einer Regierung durch ihn erschwert sein würde. Infolgedessen habe er das Angebot des Präsidenten der Republik, die neue Kabinettsbildung zu übernehmen, abgelehnt.

### Niemand will die Verantwortung tragen

Paris, 14. Jan. Nach dem durch das Verhalten der marxistischen Parteien herbeigeführten Sturz der Regierung Chautemps erlebt man das Schauspiel, daß es gerade diese Parteien sind, die mit allerhand leeren Ausflüchten versuchen, die Verantwortung für die Krise von sich abzumäßen.

Senatspräsident Lebrun empfing in den frühen Nachmittagsstunden den sozialdemokratischen Parteiführer Leon Blum, um ihn über die Ansicht seiner Partei anzuhören. Vor seiner Unterredung mit Lebrun hatte Blum eine Besprechung mit dem bisherigen Innenminister Durimon und dem Justizminister Vincent-Auriol sowie dem Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsverbandes Touhaux.

In unterrichteten Kreisen fragt man sich im Zusammenhang mit der Regierungskrise, ob sich der Staatspräsident bei der Lösung lediglich von finanzpolitischen Erwägungen leiten lassen werde. In diesem Falle hält man die Möglichkeit einer Betrauung des bisherigen Finanzministers Bonnet nicht für ausgeschlossen, da er in den letzten sechs Monaten eine Besserung der Finanzlage herbeigeführt habe. Da man es aber andererseits für wenig wahrscheinlich hält, daß Bonnet bei der Durchführung des Finanzprogramms auf die Sozialdemokraten und noch weniger auf die Kommunisten als Unterstützung rechnen kann, glaubt man in den Wandelgängen der Kammer, daß sich die drei

großen Parteien der Volksfront, nämlich die Radikalsozialen, die Sozialdemokraten und die Kommunisten, in ihrer Mehrheit für die Neubildung einer Regierung unter radikalsozialer Führung mit Ausnahme von Bonnet ausgesprochen haben. Nachdem Kammerpräsident Herriot eine endgültige Abgabe erteilt hat, die Neubildung der Regierung zu übernehmen, hält man Sarraut und Daladier für die aussichtsreichsten Kandidaten.

### Alles drückt sich

Die marxistische Kammerfraktion hat heute eine Entschließung angenommen, worin sie fordert, daß die neue Regierung wiederum der marxistischen Partei zufallen müsse, denn sie sei die stärkste Volksfrontpartei. Infolgedessen müßte sie wiederum den Ministerpräsidenten stellen. Der Präsident der Republik hat sich um dieses marxistische Ultimatum vorläufig noch nicht im mindesten gekümmert. Nach seinen üblichen Konsultationen hat er zunächst den bisherigen Ministerpräsidenten Chautemps noch einmal mit der Bildung der Regierung beauftragt wollen. Chautemps lehnte aber sofort ab, da seine Person allzusehr im Mittelpunkt des Parteistreites stehe. Der zweite Kandidat für die Nachfolge Herriot lehnte auch ab. Er könne größere Dinge leisten, erklärte er, wenn er in seiner schiedsrichterlichen Rolle als Kammerpräsident bleibe. In Wirklichkeit dürfte Herriot jetzt nicht in die politische Arena herabsteigen wollen, weil er seine Person für die bevorstehende Neuwahl des Präsidenten der Republik aufsparen will. Der dritte Berufene Daladier lehnte ebenfalls ab mit der Erklärung, daß er als Kriegsminister eine viel zu schwere Aufgabe zu erfüllen habe. Aber Daladier dürfte sich wohl auch Rechenschaft darüber ablegen, daß seine Kandidatur von den Marxisten und Kommunisten befürwortet würde, denn Daladier ist den marxistischen Linksparteien zu patriotisch und zu energisch. Er ist bei ihnen daher schon als halber Kapuzenmann und als Diktatorerdring anzusprechen.

Der vierte Kandidat endlich, Sarraut, ließ sich soweit erweichen, daß er den Auftrag des Präsidenten der Republik vorläufig weder annahm noch ablehnte, aber auch er lehnte schließlich ab. Dafür nannte er dem Präsidenten der Republik mehrere andere Namen. Wenige Minuten vor 19 Uhr trat der bisherige Finanzminister Bonnet im Elysee-Palast ein, wo er sofort vom Präsidenten der Republik empfangen wurde.

### Bonnet verlangt eine Frist — Entscheidung erst Samstag

Paris, 14. Januar. Beim Verlassen des Elysee erklärte der bisherige Finanzminister George Bonnet, der Präsident der Republik habe ihm die Bildung der neuen Regierung angetragen. Bonnet lehnte nicht ab, sondern verlangte eine Frist, während der er sich mit seinen politischen Freunden besprechen wird. Er wird dem Präsidenten der Republik am Samstagvormittag seine Entscheidung mitteilen.





### Neujahrsempfang beim Bundespräsidenten

in Wien

Wien, 14. Jan. Am Freitag fand der traditionelle Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps beim Bundespräsidenten statt. Der Dogen, Kunz von Ciconanni, erklärte in seiner Ansprache, daß der Beginn des neuen Jahres von anglichscher Ruhe erfüllt sei und der Ausblick in die kommende Zeit kaum zu Optimismus Anlaß gebe. Ihm erwiderte Bundespräsident Miklas, daß er zur Beunruhigung oder gar Mutlosigkeit keinen triftigen Anlaß sehe. Im Gegenteil, die Defektreicher Schritte hoffnungsvoll in das neue Jahr in der Zuversicht, daß es der Einsicht und dem weisen Rückhalten der ihrer hohen Verantwortung bewußten Staatslenker trotz aller Schwierigkeiten gelingen werde, allmählich die Dissonanzen, die jetzt in der Welt zu hören seien, in Harmonien aufzulösen.

### Tokio erwartet eine Klärung

Einstellung oder Fortsetzung des Krieges?

Tokio, 14. Jan. (Nachrichten des DNB.) In politischen Kreisen sieht man der angekündigten amtlichen Verlautbarung oder gar der Veröffentlichung des Regierungsmantelstückes mit größter Spannung entgegen. Allgemein wird angenommen, daß damit eine Entscheidung erfolgt, ob Möglichkeiten zur Beendigung des Krieges gegeben sind oder ob Japan sich auf einen längeren Krieg mit verschärften Mitteln vorbereiten muß. In Tokio hofft man, daß die vom Kaiser gebilligten Kabinetts-Beschlüsse ihre Wirkung auf die chinesische Regierung nicht verfehlen und daß somit Möglichkeiten zur Beendigung des Krieges offen bleiben.

### Gerüchte um englische Neuwahlen

London, 14. Jan. Verschiedene Londoner Blätter, insbesondere die Linkspreffe, hatten in der letzten Zeit Andeutungen gemacht, daß mit baldigen Neuwahlen zu rechnen sei. Der politische Korrespondent der liberalen „News Chronicle“ berichtet nunmehr gleichfalls in großer Aufmachung, daß in der konservativen Partei starke Kräfte am Werk seien, die für eine Neuwahl im Mai arbeiteten. Man habe sich zu diesem Zeitpunkt entschlossen, weil er für die Regierungspartei der günstigste sei. Es sei möglich, daß die Regierung unter irgend einem Vorwande, z. B. dem eines Appells zur Erhöhung der Aufrüstung, die Neuwahlen vorschlagen werde. Wenn das britische Kabinett sich zu einer solchen Erhöhung entschließen, sei es sehr gut denkbar, daß Chamberlain von der Wählerschaft hierfür ein Mandat einfordere. Von zuständiger Seite verlautet bisher nichts über diese Gerüchte. Bekanntlich würden die ordnungsmäßigen Neuwahlen erst in zweieinhalb Jahren stattfinden.

### Genfer Tagung verschoben

Grund: Die französische Regierungskrise!

Genf, 14. Jan. Auf Antrag der französischen und der englischen Regierung hat der Generalsekretär der Genfer Liga die 100. Tagung, die am 17. Januar beginnen sollte, auf Mittwoch, den 26. Januar, verschoben.

Die Verschiebung wird mit „unvorhergesehenen Umständen“ begründet, womit die französische Regierungskrise gemeint ist, die die englisch-französischen Vorbereitungen zur Ratstagung bis auf weiteres unterbrochen hat.

### Ueberraschende Reise Edens nach London

London, 14. Jan. Der englische Außenminister, der zur Erholung an der Riviera weilte, und von dort aus nach Genf fahren wollte, kehrt überraschenderweise nach London zurück, wo er am Samstagmittag erwartet wird. Eden wird dort den Ministerpräsidenten aufsuchen und sich über den Stand der Dinge informieren. Am Sonntag wird er London wieder verlassen und sich nach Genf begeben. Sir Robert Sanftart, der diplomatische Berater der Regierung, suchte heute den Ministerpräsidenten zu einer längeren Unterredung auf.

### Goga hilft Rumäniens Bauern

Bukarest, 14. Jan. Auf einer Wirtschaftsratstagung, die unter Vorsitz von König Carol und in Anwesenheit von Ministerpräsident Goga stattfand, wurde eine Reihe von Maßnahmen zur Erleichterung der Lage der Bauernschaft beschlossen, so eine Verbesserung und Vereinfachung der Versorgung mit Salz, Petroleum und Baumwolle, die vom Staat in die Hand genommen wird. Ferner sind Reutegelungen über die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse und über den Verkauf rumänischer Landwirtschaftsprodukte festgelegt worden. Schließlich wurde eine Verbilligung der Eisenbahnfahrpreise für die dritte Klasse um 25 v. H. beschlossen. — Am Montag wird ein Ministerrat stattfinden, auf dem das angekündigte Gesetz über die Nachprüfung auf betrügerische Weise erlangter Einbürgerungen — was bekanntlich bei zahllosen Juden der Fall ist — fertiggestellt werden wird.

### 700 Tote bei der U-Bahn-Explosion in Madrid?

Paris, 14. Jan. Zu dem schmerzlichen Explosionsunglück, das sich am Montag in der Madrider Untergrundbahn ereignete, erzählt die „Epoque“, daß nicht 100 Personen, wie gemeldet, sondern 700 Personen ums Leben gekommen sein sollen. In Madrid übe man eine außerordentlich scharfe Pressekontrolle aus, so daß sich die Nachrichten über das Unglück noch widersprechen.

### 400 Millionen Peseten für den Wiederaufbau Oviedos benötigt

Der Ausschuss, der für den Wiederaufbau der durch die mehrmonatige Beschiebung zerstörten Stadt Oviedo eingeteilt worden ist, hat jetzt den Kostenanschlag für die großen bevorstehenden Arbeiten beantragt. Da etwa 3000 Gebäude ganz oder teilweise zerstört sind, wozu für den Wiederaufbau ein Betrag von etwa 400 Millionen Peseten erforderlich werden.

### Sung-Stalten schreibt aus Spanien!

Feldbriefe beweisen den ungebrochenen Kampfesmut der in Spanien kämpfenden Freiwilligen

Von dem Geist, in dem die italienischen Freiwilligen in Spanien gegen die Roten kämpfen, legen einige Briefe an Angehörige und Freunde Zeugnis ab, die soeben mit den vollen Namen der Absender, von der italienischen Presse veröffentlicht werden. Wir bringen aus den temperamentvollen Kundgebungen einen Auschnitt. Man erfährt daraus, mit welchem Idealismus die jungen Freiwilligen dem Bolschewismus in Spanien zu Leibe rücken.

Ein junger italienischer Freiwilliger schreibt an seine Mutter: „Mutter, Du fragst mich, ob ich in einem Zelt schlafe; nein, jetzt nicht, aber das ist auch gleich, ich schlafe auf einem Lastauto. Sorge dich nicht um diese Kleinigkeiten. Was sollen die Armen sagen, die für ganze Jahre nicht im Bett, sondern im Schützengraben schlafen, bis zu den Knien im Wasser, oder zur Abwechslung im Schnee. All dieses ist nichts, wenn man denkt, warum man diese Opfer bringt. Dieses Warum ist mir und Euch wohl bekannt, und selbst diejenigen, die uns heute mit Verleumdungen erlösen wollen, werden erkennen, was es bedeutet, Europa von jenen zu befreien, welche es mit den schrecklichsten Verbrechen beledet. Und das sind nicht Jabelen, sondern Dinge, die ich mit meinen eigenen Augen gesehen habe.“

Ein anderer berichtet einem Sekretär des Falco: „Obwohl der Bolschewismus noch fest und hartnäckig ist, so wird er, wenn nicht heute, so doch morgen, weichen müssen und alles wird in unsere Hände fallen. Ich werde nie um Rückkehr bitten, solange noch ein roter Schatten und irgend ein übler Geruch hier ist. — Ich bleibe und kämpfe bis zum Ende dieses heiligen Krieges gegen die Barbarei.“

Ein Fliegerlegionär schreibt: „Dieser Himmel hier kennt keine Luftniederlage von uns, — wir haben die Herrschaft. Den Hun-

den von roten Maschinen gelingt es nicht, unser Werk zu hemmen. Unsere Bomber brauchen nicht Jagdflugzeuge zur Begleitung; sie fürchten nicht die feindlichen Jagdflugzeuge. — Sie kämpfen, verteidigen sich und schießen sie ab, wenn es nötig ist. Unsere Jagdflugzeuge sind großartig, sie fordern sogar zum Kampf heraus... Was man an Zahlen (über die Luftfolge) liest, klingt vielleicht absurd, aber es ist heilige Wahrheit: Zu viele Augen haben es gesehen und sind Zeugen dafür — es ist, als ob unsere Flügel unverwundbar wären.“

Ein Legionär schreibt u. a.: „Wo ein Angehener, eine phantastische dunkle Chimäre, ein Reich des Hoffes und Blutes gründen wollte, schwebt schon die Siegesgöttin mit ausgebreiteten Flügeln, um der Welt zu verkünden, daß „Unser Meer“ (Mare nostro) wieder frei sein wird von den Räubern, und daß das tapfere spanische Volk wieder leben wird, das Leben der großen und freien Völker.“

Zwei Legionärsbrüder berichten: „Der Legionär schläft nicht auf seinen Vorbeeren, nichts anderes gibt es für ihn, als den Weg der Pflicht und des Opfers, den ihm jene vorgezeichnet, die sich auf den Schlachtfeldern ruhmvoll opferten. Malaga, Guadaluajara, Bilbao, Santander, Eragon sind fünf Namen, fünf Schlachten, fünf Ruhmestitel für uns Legionäre. Die sonnenklaren Wahrheiten des Faschismus werden auch auf der Erde Spaniens Triumphe im Namen des Duce und Roms, das zu seinem antiken Glanz zurückgekehrt ist.“

Ein Legionär, der soeben erst das Hospital verließ, schreibt glücklich an einen Freund in Prindisi: „Bisshier hast Du vom italienischen Hospital Nr. 43 gehört. — es ist das, welches alle Italiener aufnimmt, die wegen Verwundung zurückkehren sollen. Ich habe mich dreimal gewelpt, zurückzukehren. Ich habe fast gemeint, als man mich dazu zwingen wollte, nach so viel Mühe nicht das Ziel zu erreichen. Stelle Dir meine Freude vor. Helfern kam der Oberarzt und sagte bei der Visite zu mir: „Rehr zu Deinem Korps zurück.“ Rascher als ich es aussprechen kann, nahm ich mein Gewehr, das ich seit so viel Monaten zur Seite habe und mehr liebe als einen Bruder, und ging los, zu neuen Schiffen, um meine Pflicht zu beenden und so Gott will, zurückzukehren.“

### Die Vorarbeit der Presse

Dr. Dietrich empfing jugoslawische Journalisten

Berlin, 14. Jan. Der Presseschef der jugoslawischen Regierung Dr. Rosta Lukovic, der bereits am Donnerstag in Berlin eingetroffen ist, hatte am Freitag Reichspresseschef Dr. Dietrich einen Besuch ab, der Gelegenheit zu einer längeren Aussprache über gemeinsame Fragen der Presse gab.

Im Anschluß daran fand im Hotel Kaiserhof ein Frühstück statt, zu dem der Reichspresseschef die zurzeit in Berlin weilenden jugoslawischen Hauptschriftleiter sowie einige führende Vertreter der deutschen Presse geladen hatte.

Dr. Dietrich betonte, es sei ein gutes Vorzeichen, daß die Journalisten dem politischen Führer ihres Landes vorausgerückt seien, daß die Presse beider Staaten sich in Berlin bereits zusammengefunden und journalistische Vorarbeit geleistet habe, bevor die Staatsmänner ihr politisches Gespräch aufnehmen. Denn die Presse als das Sprachrohr der Völker sei nun einmal eine Schrittmacherin der Politik. Sie sei die Trägerin der Aufklärung, die notwendig sei, damit zwei Völker über alle sie bewegenden Fragen ohne Vorurteile und ohne Schwierigkeiten sich unterhalten können.“ Die Presse sei „die Schöpferin der Atmosphäre, in der sich wirkliche und dauerhafte Bemühungen um ein gegenseitiges Verständnis und damit um den allgemeinen Frieden erst entwickeln können.“

Zum Abschluß seines Triumpfes erhob Dr. Dietrich sein Glas auf das Wohl des jugoslawischen Königs, des jugoslawischen Volkes und seiner Presse.

In seiner Erwiderung betonte Dr. Lukovic, daß die guten Beziehungen zwischen der jugoslawischen und der deutschen Presse schon alt sind. Er gab seinem Dank dafür Ausdruck, daß besonders die Presse des neuen nationalsozialistischen Deutschland stets volles Verständnis für die Probleme des jugoslawischen Volkes gezeigt hat, und betonte, daß auch die jugoslawische Presse immer freundschaftliche Gefühle für das deutsche Volk angedeutet habe, das so viel für die allgemeine Kultur und auch für die Kultur des jugoslawischen Volkes getan habe.

„Ich überbringe Ihnen die Grüße unserer jungen Nation, die im Namen eines jungen Königs von einem vom Patriotismus besessenen Führer geführt wird und die sich um einen solchen Staatsmann scharf. Wir begrüßen das neue Deutschland, das sich seine eigene Seele erkämpft hat, wir begrüßen den großen Führer, der das deutsche Volk in seinem Geiste führt. Unser einziger Wunsch ist der Friede im Lande und der Friede an den Grenzen. Für die Aufrechterhaltung der Freundschaft und des Friedens hat die Presse eine große Aufgabe zu erfüllen. Der freundschaftliche Empfang, den wir hier fanden, ist eine Bürgschaft dafür, daß sich unsere freundschaftlichen Beziehungen noch immer fester entwickeln werden. Wenn wir über diese Tage berichten, werden wir ausdrücklich zu schildern wissen, wie hart wir den Abbruch der Erneuerung und der Arbeit, der in Deutschland pulst, vermissen.“

### Mussolini spendet für deutsche Kriegspferde

Die Ehrengabe von mehr als 7000 noch in Deutschland lebenden Kriegspferden und die damit verbundenen Hilfsmassnahmen für bedürftige Kriegspferdebefitzer, durch die mehr als 2200 Kriegspferde mit Halbespanden bedacht wurden und nahezu 1000 merdeinige Veteranen des Weltkrieges in dauernde Lebenskraft genommen werden konnten, hat auch in Italien volle Anerkennung gefunden. Der italienische Regierungschef Mussolini, ein großer Tierfreund, dessen Energie es gelang, auch in Italien einen ausreichenden Tierkauf zu organisieren, hat mit großem Interesse diese deutsche Sonderaktion verfolgt. Mussolini hat laut RS-Landpost dem Schöpfer dieses Wertes, Diplomat und Finanzmann in Gesshaupt (Oberbayern), einen namhaften Betrag zum Ankauf von Halser für bedürftige Kriegspferdebefitzer überwiesen. Auch der Führer und Reichsminister hat diese Aktion unterstützt.

### Arbeitslage in Südwestdeutschland im Dezember 1937

Stuttgart, 14. Januar. Nachdem in der ersten Dezemberhälfte die Beschäftigungslage in Südwestdeutschland allgemein noch recht günstig gewesen war, ist gegen Ende des Monats eine teilweise Verschlechterung eingetreten. In allen Bezirken ist

deshalb die Zahl der Arbeitslosen mehr oder weniger stark gestiegen. In Württemberg und Hohenzollern waren Ende Dezember 1937 und in Baden 6876 Arbeitslose mehr gemeldet als im Vormonat.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden vorgemerkt waren, belief sich Ende Dezember auf 33 939 Personen (28 416 Männer und 5514 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 6741 Arbeitslose (4893 Männer und 648 Frauen) und auf Baden 28 189 Arbeitslose (23 523 Männer und 4666 Frauen). Der Stand an unterstützten Arbeitslosen wies im Dezember eine Zunahme um 5459 Hauptunterstützungsempfänger der Reichsanstalt auf.

### Staatsleistungen für die Kirchen in Württemberg

Am irreführenden Darstellungen über die Staatsleistungen für die Kirchen in Württemberg zu begegnen, werden vom württ. Kultminister einige Zahlen über die staatlichen Zuschüsse zu den kirchlichen Ausgaben veröffentlicht. Die Zahlen stellen den augenblicklichen Stand dar. Soweit Kürzungen der Staatsleistungen vorgenommen worden sind, sind diese schon abgezogen. Diese Kürzungen erstrecken sich übrigens nicht auf die Pflichtbeiträge des Staates, sondern nur auf freiwillige Leistungen, auf welche die Kirche keinen Rechtsanspruch hat.

1. Zu den Ausgaben für die Geistlichen, Oberkirchenbehörden, Seminarheime, Konvikte und andere landeskirchliche Zwecke gibt der Staat

der evang. Kirche	5 912 000 RM.
der kath. Kirche	2 921 000 RM.
zus.	8 833 000 RM.

Außerdem unterhält der Staat vielfach die Pfarr- und Kaplaneihäuser.

Die Landeskirchensteuern bringen

der evang. Kirche	3 300 000 RM.
der kath. Kirche	900 000 RM.

Die Aufwendungen für ortskirchliche Zwecke werden meist durch Ortskirchensteuern gedeckt, die für beide Kirchen zusammen ebenfalls mehrere Millionen RM. betragen.

2. Der Staatszuschuß auf den Kopf der Kirchenmitglieder beträgt auf evang. Seite 3,36 RM., auf kath. Seite 3,47 RM. Diese Kopfsumme ist trotz der Kürzungen der Staatsleistungen höher als in irgendeinem anderen deutschen Land. Nach Württemberg steht Bayern mit Abstand an der Spitze der Länder mit einem Zuschuß von etwa 2,65 RM. auf den Kopf der Kirchenmitglieder. Preußen bezahlt 1,14 RM. (evang.) und 1,35 RM. (kath.), Baden bleibt unter 1 RM., Hessen gibt nur ganz unbedeutende Zuschüsse.

3. Diese geringeren Zuschüsse hängen nur zum Teil mit höherem Ufründebess zusammen, sie gehen im Norden des Reiches wesentlich darauf zurück, daß die Zahl der Pfarrstellen umgerechnet auf die Bevölkerungszahl viel niedriger ist.

Die Zahl der Pfarrstellen auf je 100 000 Einwohner beträgt für die evang. Kirche in Sachsen 33, in Preußen 41, in Württemberg 63.

In Württemberg ist also die Zahl der Pfarrstellen ganz außergewöhnlich hoch.

Für die kath. Kirche sind die Unterschiede noch größer, Württemberg hat hier eine Sonderstellung zugunsten der Kirche gegenüber dem ganzen übrigen Reich.

Diese Angaben beweisen eindeutig, daß der württ. Staat den Kirchen gegenüber in den Leistungen an der Spitze der deutschen Länder marschiert, und daß die Kirchen in Württemberg leichter als andere deutsche Landeskirchen die Möglichkeit haben müssen, ihre Ausgaben zu finanzieren. Sie beweisen aber auch, daß für die Deduna des derzeitigen Abmangels der Kirche andere Wege zur Verfügung stehen als die Kürzung der Pfarrgehälter.

Von Interesse in diesem Zusammenhang ist, daß die Zuwendungen, die der nationalsozialistische Staat an die nationalsozialistische Partei in Württemberg macht, gegenüber den Zuwendungen an die Kirchen verschwindend gering sind und sich unter 200 000 RM. im Jahr halten (Gauhschule 15 000 RM., Hitler-Jugend etwa 130 000 RM., Volkshilfswerk 30 000 RM.) Dazu kommen im Augenblick noch einmalige Zuwendungen zum Bau von HJ-Heimen.





# Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 15. Januar 1938.

## Fürkerlei Ketten

aus Rot, rosa, lachs, eisensulfidfarben und weiß sind die Kunstketten, die es am Samstag und Sonntag zu kaufen gibt an der San-Strahlenlammlung dieses Winterhilfswerkes. Mindestens eine davon wird jeder Volksgenosse, jede Volksgenossin tragen. Wer es sich leisten kann, wird aber alle fünf ersehen. Das Stück kostet wieder 20 Pfg. Drücke Dich nicht vor Deiner Pflicht! Laß die Sammler am Samstag und Sonntag nicht vergeblich bitten! Nimm freudigen Herzens eine oder mehrere der schönen Ketten! Tragt Eure Ketten mit Stolz, Volksgenossen! Zwei Groschen sollte jeder erübrigen können, wenn es gilt, bedürftiger deutscher Brüder und Schwestern Rot zu befehen!

## Reichsfender übertragen Grundsteinlegung für die Adolf-Hitler-Schulen

Die Grundsteinlegung für die Adolf-Hitler-Schule in Waldbroel (Rheinland) am Samstag, den 15. Januar, 15 bis 15.50 Uhr, wird von allen Reichsfendern übertragen.

Die Maul- und Klauenseuche ist nun leider auch im Kreis Freudenstadt ausgebrochen und zwar in Untertillingen. Außer den Orten des Kreises Freudenstadt fallen in den 15-km-Umkreis im Oberamtsbezirk Nagold die Orte: Weibingen, Böfingen, Hailerbach, Obertalheim, Untertalheim, Schietingen, Spielberg und Egenhausen.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Schäftersheim, Althausen und Freudenbach, Kreis Mergentheim, und Möckmühl, Kreis Neckarjain, ferner in dem Amtsbezirk Pforzheim und in dem Bezirksamt Rothenburg a. d. Tauber. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Untergriesheim, Kreis Neckarjain, Gerlingen, Kreis Leonberg, Edeltingen, Kreis Mergentheim, Oberstenfeld und Beilstein, Kreis Marbach.

Mit der Haustür zur Hochzeit. In einem Ort auf der Scheide zwischen Gäu und Schwarzwald lebte einst ein ehrlicher Schuhmachermeister, stets guter Laune und zu allerhand Späßen und Possen bereit, deshalb bei jung und alt auch in der Umgebung bekannt. Es war an einem Jahrmart im nahen Reichstädtchen Calw, als sich unser Schuster reichlich verpöbelte von seinem Bekanntenkreis „löste“ und ungleichen Schrittes heimwärts ging. Da fiel ihm ein, daß er zu Hause ja noch zu einer Hochzeit müsse. Von seiner Ehehälfte wegen seines verspäteten Kommens unanft emplanzen, teilte diese ihm ungewöhnlich mit, falls ihm noch einfallen sollte, das Haus zu verlassen, werde sie ihn unbedingt hinausjagen. Dies konnte unsern Schuster-Fritz nicht aus der Ruhe bringen, sein Plan war gefaßt. Ein Hallo, Gelächter und Fragen empfing den Hochzeitstag in der „Krone“, als er dort erschien und sich seiner Last entledigte, denn um dem Hinausgeschloffenwerden vorzubeugen, hatte der gute Fritz die Haustür ausgehängt und mit zur Hochzeit genommen.

„Grünen Baum“-Lichtspiele: Harry Biel „Sein bester Freund“. Er kann es nicht lassen, der Harry, er muß den Hut vom Hut nehmen, den Revolver einstecken und dem Verbrecher auf's Dach steigen. Es macht ihm Spaß, und außerdem: einer muß es doch machen! Harry hat ein Herz unter den Rippen, aber es ist ein tapferes Herz und nur ab und zu, gleichsam „zwischen den Schlägen“, leidet es sich ein paar lyrische Momente. Ein Harry Biel-Film besteht aus großen Taten, nicht aus großen Worten, weil der Film in der Hauptsache Ereignisse und Taten braucht und weil Harry Biel kein Wortgeflatter, sondern ein Tatmensch ist. In jedem anständigen Menschen lebt die Überzeugung, daß das Gute niemals eine Beute der Niedertracht und der Verbrechen sein kann. Eben weil die Harry Biel-Filme dieser Überzeugung entsprechen, sind sie so beliebt und so volkstümlich. Sie haben eine Weltanschauung, ohne davon große Worte zu machen. Ihre erzieherische Kraft geht von Taten aus, von einem Vorbild. Auch der neue Harry Biel-Film „Sein bester Freund“ endet mit einem Endspiel der guten Sache. — Am Sonntag, 23. Januar, gelangt der Kriegsfilm „Unternehmen Michail“ zur Vorführung.

Nagold, 15. Jan. (Schlußkonzert der Seminaristen.) Heute abend um 20 Uhr wird im „Traubenjaal“ das letzte Konzert des Seminars veranstaltet. Die Folge der einzelnen Nummern ist reichhaltig und vielfältig. Und daß sie außerdem Stücke enthält, die öfter schon hier aufgeführt wurden, wollen wir als einen Vorzug betrachten. Männerchöre, Orchesterstücke, Werke für Klavier und ein Melodram sollen zu Gehör gebracht werden. Das ganze Konzert ist das Werk der Seminaristen: die Abficht, es zu veranstalten, das Programm, die Einübung, die Ausführung, die Leitung, die Werbung. Daß sie dabei vom Seminarvorstand und von den Musiklehrern mit Rat und Tat unterstützt werden, versteht sich. Die Seminaristen sind ja dazu bestimmt, später die Musiklehrer des Volkes zu werden. Mancher Besucher wird gerne die Gelegenheit wahrnehmen, Zeuge sein zu können, wie die Jugend eine Aufgabe löst, die sie sich gestellt hat. Daß die Seminaristen dazu in der Lage sind, haben sie im vorigen Frühjahr mit der Aufführung der Cantate von Spitta bewiesen.

Gültlingen, 15. Januar. (81 Jahre alt.) Heute begeht in geistiger und körperlicher Frische der Wagnermeister Martin Ernst seinen 81. Geburtstag.

Calw, 14. Januar. (Kreisamtsleiter Dettner †.) Pg. Karl Dettner, der Leiter des Kreisamts Calw der NS-Kriegsopferversorgung, ist mitten aus voller Schaf-

fenskraft, von einem jähen Tod ereilt worden. Mit dem Verstorbenen schied ein Mann, der sein Leben in den Jahren des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Erhebung opferbereit in den Dienst von Volk und Vaterland stellte. 1934 berief den damaligen SA-Mann das Vertrauen des Kreisleiters zum Kreisamtsleiter der NSKAW, in ein Amt, das er vier Jahre lang mit großer Pflichttreue und in echt kameradschaftlichem Geist verjah. Den Kriegsoffizieren und ihren Hinterbliebenen war er allezeit ein treuer Helfer und Berater. An der Bahre des seiner Familie und seinen Kameraden allzu früh entrissenen Toten trauern die Freunde. Die Partei wird ihrem Politischen Leiter bei der Beerdigung am Sonntag die letzte Ehre erweisen.

Freudenstadt, 14. Januar. In Stuttgart starb am vergangenen Samstag Ministerialrat i. R. Friedrich Krauß nach längerer Krankheit. Der Verstorbene war lange Jahre als Ministerialrat beim Innenministerium und zuletzt bei der Abteilung für Hochbauwesen tätig. Nach erfolgreichen Studienjahren an den Universitäten Tübingen, München und Berlin wurde er im Jahre 1898 zum Amtmann in Ravensburg, 1899 zum Amtmann in Ludwigsburg ernannt und im Jahr 1900 an die Kreisregierung in Ulm versetzt. 1902 wurde er zunächst Regierungsassessor im Ministerium des Innern zu Stuttgart und ging dann als Oberamtmann nach Freudenstadt. Das große Vertrauen der damaligen Regierung in ihn und seine Unentbehrlichkeit bei der vorgelegten Behörde in Stuttgart, berief ihn jedoch schon im Jahr 1906 wieder nach Stuttgart zurück ins Ministerium des Innern, wo er 1906 zum Regierungsrat befördert wurde. 1910 schon erfolgte die Ernennung des ausgezeichneten menschlich und beruflich hochstehenden Verwaltungsbeamten zum Ministerialrat. — Ein Mann mit einem sicheren Blick für die mannigfaltigen Notwendigkeiten des Lebens, mit einem aufrechten, geraden Charakter und einem kristallklaren Urteil ist mit dem Entschlafenen heimgegangen.

Neuenbürg, 14. Jan. (Allerlei Neues.) Das Winterhilfswerk ruft zu einer allwöchentlich am Donnerstag stattfindenden Röhstunde auf. In der früheren Wärmestube sollen sich die vom WSW betreuten Frauen einfinden, um sich an der Röhstunde zu beteiligen. — Unter dem Verdacht, unzüchtige Handlungen an einem Mädchen unter 16 Jahren vorgenommen zu haben, wurde ein junger Bursche aus Engelsbrand festgenommen. — In der letzten Sitzung der Ratsherren und Beigeordneten der Stadt wurde beschlossen, den Turnplatz in „Platz der SA“ umzubenennen. Neuenbürg gehört zu den ersten Städten, die diese Ehrung der Alten Kämpfer vollzieht. — Seit in Baden das Fahren der Wanderschaffner wegen der Gefahr der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche eingestellt ist, halten sich in unserem Bezirk Schaffner auf. Auf dem Grundstück zwischen dem Oberamt und dem Bezirksschulamt ist seit Montag eine Herde mit 200 Tieren untergebracht, die nachts dort pferden und tagsüber in die Umgebung fahren, um zu weiden. Am Mittwochabend gegen 19 Uhr, als die Schafe wieder im Pferch waren, blies der Wind aus den Gärten der Waldrennacher Straße ein Bündel altes Bohnenkraut, das zum Verbrennen gerichtet war, gegen den Pferch. Aufgeschreckt durch das Rascheln dürren Krautes wurden die Schafe unruhig und drückten den Pferch auseinander. Sie liefen dann rudelweise auf die Wildbacher Straße, wo sie bis zum Aufstöhnig kamen. Man holte den Schaffer, der sie wieder zurückbrachte. Da gerade der Arbeiterzug von Pforzheim kam, entstand beim Stadtbahnhof ein Menschenauflauf. Es war ein Glück, daß die Herde wieder kurz vorher beieinander war, sonst wäre sie noch auf dem Gleis gestanden.

## Flucht aus Rotspanien

Am Montag beginnen wir mit der Veröffentlichung einer eindrucksvollen Erlebnischilderung: „Flucht aus Rotspanien“.

Elf Monate hindurch ist der Engländer C. Everard als freiwilliger Flieger in der Franco-Armee fast Tag für Tag zu Frontflügen gegen die Roten gestartet, dann ereilte ihn das Schicksal: er wurde weit hinter der Front bei einem Bombenflug auf rotspanischem Gebiet zur Notlandung gezwungen. Aber C. Everard gibt sich nicht geschlagen; dieser fanatische Kämpfer für die nationale Sache wußte sich unter der Maske eines englischen Bildhändlers in abenteuerlicher Weise nach Valencia und weiter nach Barcelona durchzuschlagen. Was er auf dieser Flucht durch Rotspanien, in deren Verlauf er zweimal verhaftet wurde, erlebt und gesehen hat, stellt alle bisherigen Schilderungen über das Chaos und das Elend in dem von den Bolschewisten beherrschten Teile Spaniens in den Schatten. Nur in letzter Minute und eigentlich durch einen Zufall gelang ihm die Flucht vom Todeschiff in Barcelona auf einen französischen Transportdampfer nach Marseille.

In Marseille hat er den Bericht seiner abenteuerlichen Flucht aus Rotspanien geschrieben. Die Schilderung erscheint uns für unseren Leserkreis fesselnd, da uns die Vorgänge in Spanien durch den Aufenthalt vieler spanischer Flüchtlinge in unserer Gegend besonders interessieren.

# Bekanntmachungen der NSDAP.

## Partei-Zmter mit betreuten Organisationen

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
Rechts- und Steuerberatungsstelle. Am Montag, den 17. 1., findet auf dem Rathaus Altensteig (Al. Sitzungssaal) in der Zeit von 15.30—16.30 Uhr eine Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk statt. — Gleichzeitig wird eine Sprechstunde über arbeitsrechtliche Fragen für Betriebsführer abgehalten.

**NS-Frauenkraft und Deutsches Frauenwerk**  
Der Kurs für Säuglingspflege beginnt am Mittwoch, den 19. 1., abends 8.15 Uhr in der Jugendherberge. Wer zum Lustschwim eingeteilt ist, wird von hier beurlaubt und kann am Säuglingskurs teilnehmen. Meldungen hierfür können noch angenommen werden. — Montag, den 17. 1., Pflichtenabend, 8.15 Uhr, Jugendherberge. Film der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft. Kreisfrauenkraftleiterin.

## SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Reiter-SA. Altensteig  
Sonntag 9 Uhr obere Stadt.  
SA. Sturm 22.180, Standort Altensteig  
1. Trupp 08.00 Uhr am 16. 1. 38 mit Ausrüstung und Sportzeug antreten an der Turnhalle in Altensteig. Der 2. Trupp führt Schardienst durch.

\* Morgen Abfahrt mit Zug 7.15 Uhr zum SturmDienst. Sport, Schreibzeug sowie sämtliche SA-Papiere sind mitzubringen. Nur Krankheit entschuldigt.

## HJ., BDM., JV., JM.

Hilfs-Jugend, Gefolgschaft 17/401  
Der Beitrag muß trotz der Neueinstellung der Gefolgschaften bis auf weiteres an die bisherige Gefolgschaft abgeliefert werden. Die noch nicht abgelieferten Beitragsabrechnungen müssen sofort mit zugestellt werden. Gefolgschaftsgeldverwalter.

aus Stuttgart, 14. Jan. (Mütterchule.) Am morgigen Sonntag, 16. Januar, wird die 6. Mütterchule der NS-Frauenkraft des Gaues Württemberg-Hohenollern in Rottweil eingeweiht. Der Bürgermeister, der das Haus der NS-Frauenkraft zur Verfügung stellte, wird es der Gaufrauenkraftsleiterin übergeben und dann wird das neue Heim von der Reichsabteilungsleiterin im Reichsmütterdienst, Fräulein Köpfe, eingeweiht werden. Als alter, künstlerischer Bau machte es einen düsteren, unfreundlichen Eindruck.

Vonfeld, Kr. Heilbronn, 14. Jan. (Seuchenjagd Vorschriften übertreten.) Ein hiesiger Einwohner wurde auf Anordnung des Landrats wegen Verheimlichung der Maul- und Klauenseuche von der Polizei verhaftet. Er hatte nach Ausbruch der Seuche noch Milch abgeliefert.

Mainhardt, 14. Jan. (Landdienst-Mädellager.) Im Schulhaus in Gallsbach wird im Frühjahr von der HJ ein Landdienst-Mädellager mit 15 Mädeln eingerichtet werden. In einer Versammlung der Ortsbauernschaft zeigten sich sofort elf Bauern in die Anmeldebüchse zur Beschäftigung eines Landdienst-Mädels ein.

Ellwangen, 14. Jan. (Gesindeverdingtag.) Der mit dem kalten Markt verbundene Gesindeverdingtag war zwar von vielen Bauern besucht, die Gesinde einstellen wollten, jedoch fehlten fleissensuchende Knechte und Mägde fast ganz. Es konnten nur zwei Knechte vermittelt werden, Mägde standen überhaupt nicht zur Verfügung. Für Knechte wurde ein Wochenlohn von 10—12 Mark neben freier Station und freien Rassen, für Mägde ein Monatslohn von 25—35 Mark bei meist freien Rassen geboten.

Ulm, 14. Jan. (Erfolgreicher Graphiker.) Der bekannte Ulmer Graphiker Erich Kohrhuber erhielt bei dem Plakatwettbewerb für das diesjährige Deutsche Turn- und Sportfest Breslau, an dem sich 16 deutsche Gebrauchsgraphiker beteiligten, mit seinem Entwurf den ersten Preis zuerkannt.

Ulm, 14. Jan. (Schlecht belohnte Gastfreundschaft.) Auf einem Gutshof bei Odenwaldkette sprach vor einiger Zeit ein 36 Jahre alter lediger Mann um Gewährung eines Nachtquartiers vor. Die Bitte wurde ihm gewährt. Er wurde bei dem 14jährigen Dienstknecht einquartiert. In der Nacht verging er sich an dem Jungen nach Paragraph 175 schwer. Der Wüstling muß nunmehr sein Verbrechen mit sieben Monaten Gefängnis büßen.

Wilschingen, Kr. Laupheim, 14. Jan. (Unfall beim Rodeln.) Mehrere Kinder vergnügten sich mit Schlittensfahrten. Ein Junge verlor infolge des Glätteis die Herrschaft über seinen Schlitten und fuhr gegen eine Gartenjaun. Mit einem komplizierten Oberschenkelbruch mußte er in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden.

Budau a. F., 14. Jan. (Rehe mit Arsenik vergiftet.) Der Besitzer der hiesigen Schlangenfarm, Widmann, hielt in seinem Gehege u. a. fünf zahme Rehe. Sämtliche fünf Tiere sind in letzter Zeit eins nach dem anderen eingegangen. Sachverständige haben als Todesursache einwandfrei Vergiftung durch Arsenik festgestellt. Von den Tätern dieses gemeinen Vubenfalls fehlt bis jetzt jede Spur.

Friedrichshafen, 14. Jan. (Aufgeklärter Schuleinbruch.) Ein in Hamburg festgenommener 17jähriger Fürsorgezögling, Erich Jüttle aus Kirchdorf, hat den in der Nacht zum 1. Dezember 1937 in die Horst-Wessel-Schule verübten Einbruch eingestanden. Der Täter hatte sich in die Schule einschließen lassen, mit Nachschlüssel die Türen zu den Schulhöfen geöffnet, die Pulte erbrochen und Klappergelder in Höhe von etwa 50 RM gestohlen. Der jugendliche Dieb hat auch in Konstanz, Freiburg i. Br. und in Tiergarten bei Wäulen Schulhauseinbrüche begangen.

Pforzheim, 14. Januar. (Mit erstorenen Füßen aufgefunden.) Im Städt. Krankenhaus liegt ein junger Mann, der aus Furcht vor Strafe wegen begangener Unterschlagungen, die die Höhe von kaum 50 RM erreichten, Selbstmord verüben wollte. In den kalten Nächten trieb er sich im Walde herum und wurde dort mit erstorenen Füßen aufgefunden. Einige Zähne mußten ihm bereits abgenommen werden.



### Handel und Verkehr

#### Wirtschaft

**Der Stuttgarter Vieh- und Schlachthof im Jahre 1937.** Nach dem das Jahr 1936 für die Fleischversorgung ganz allgemein und somit ebenfalls für die Stuttgarter Fleischversorgung große Schwierigkeiten gebracht hatte, war die Entwicklung 1937 wesentlich ausgeglichener. Aus dem Jahresbericht des Wirtschaftsreferats der Stadt Stuttgart ist ersichtlich, daß sowohl die Auftriebszahlen als auch die Schlachtungen wesentlich zugenommen haben. Der Marktaustritt von Großvieh erreichte 40 742 (28 399) Stück, die Schlachtungen beliefen sich auf 37 074 (27 314) Stück. Außerdem wurden in das Versorgungsgebiet Stuttgart eingeführt: an Geflügel 678 Tiere und an frischem Rindfleisch in Deutschland geschlachteter Ausländerviere 258 Tiere. Bei den Rälbern war die Entwicklung der Schlachtungen gleichfalls ansteigend; es wurden 64 026 (61 558) Rälber geschlachtet, während nur 65 017 (63 242) Stück aufgetrieben wurden. Der Auftrieb von Schweinen war auch im abgelaufenen Jahre wieder Schwankungen unterworfen, die jedoch nicht so groß waren wie in den Vorjahren. Die Schlachtungen erreichten 96 100 (83 535) und der Auftrieb 94 656 (84 320) Stück. Da einerseits die Schlachtmengen gestiegen sind und andererseits der Fleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung im Jahre 1937 auf 52 1/2 Kilo gegenüber 54 Kilo im Jahre 1936 (55 1/2 Kilo, 1934: 63 Kilo, 1933: 62 Kilo) zurückgegangen ist, so ist die Menge des in das Versorgungsgebiet Stuttgart eingeführten Fleisches sehr stark rückläufig. Es wurden insgesamt 1,39 Mill. Kilo Fleisch eingeführt gegenüber 4,21 Mill. Kilo im Vorjahre. Es ist allerdings festzustellen, daß die Vorjahrsmenge die Durchschnittseinfuhr ganz beträchtlich übersteigt. Dies ist alles in allem als ein gutes Zeichen für die Leistungsfähigkeit des Stuttgarter Vieh- und Schlachthofes anzusehen, was umso mehr zu begrüßen ist, als dadurch eine besonders pflegliche Behandlung des Fleisches auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher möglich ist.

### Turnen, Spiel und Sport

#### Handball im Kreis 5 Nagold

Die auf letzten Sonntag feigelegten Spiele wurden vom Gau-Nagold für Handball wegen des eingetretenen Tauwetters und der damit Unspielbarkeit der Plätze abgesetzt. Auch der kommende Sonntag ist mit Rücksicht auf das 2. Nationale Hallenhandball-Turnier in Stuttgart (Spielkreis) vom Kreis 5 Nagold nehmen außer der Jugendmannschaft des Turnvereins Calw die Turngemeinde Altensteig an dem Turnier teil. — Nach einer Verfügung des Kreisstadwartes wird die Pflichtspielrunde, die leider wiederholt unterbrochen werden mußte, voraussichtlich am 23. Januar ihren Fortgang nehmen.

**Stuttgarter Hallenhandball-Turnier.** Am zweiten Tag der Ausschreibungen im Stuttgarter Hallenhandball-Turnier waren wieder tausend Zuschauer in die Stuttgarter Stadthalle gekommen, die noch eine Steigerung gegenüber dem ersten Tag erlebten. Das größte Aufsehen erregte das Ausscheiden des vorjährigen Hallenhandball-Turniersiegers TB. Altensteig. Er gewann zwar seine beiden ersten Spiele gegen TB. Juffenhäuser, aber am VSB. Stuttgart und am KSB. Juffenhäuser scheiterte er. Eine starke Aufsteiger-Mannschaft hat als einzige alle vier Spiele gewonnen, und zwar der Polizeisportverein Stuttgart, der in seinem Torhüter Herbolzheimer den besten Tormann des Abends zur Stelle hatte. So ergab es sich, daß am Schluß außer dem VSB. Stuttgart die Turnerschaft Göppingen und der KSB. Juffenhäuser, die punktgleichen Mannschaften, ein weiteres Endspiel austragen mußten, um die zweite, in die Schlussrunde kommende Mannschaft festzustellen. Endspiel um den zweiten Platz für die Schlussrunde: Turnerschaft Göppingen — KSB. Juffenhäuser 2:1. Damit kommen in die Schlussrunde VSB. Stuttgart und Turnerschaft Göppingen.

### Lebte Nachrichten

#### Flugkapitän Baur in Johannesburg

Johannesburg, 14. Januar. Im Zuge der vielfachen Ueberführungen von Junkers-Verkehrsmaschinen nach Südafrika für die Südafrikanische Luftverkehrs-Gesellschaft überführte in dieser Woche Flugkapitän Hans Baur eine Ju 52 nach Johannesburg. Der Millinie folgend erreichte Baur in 5 1/2 Flugtagen sein Ziel und landete heute wohlbehalten in Johannesburg.

#### Englisches Bombenflugzeug abgestürzt

London, 14. Januar. Ein Bombenflugzeug des Flugplatzes Woodford stürzte am Freitagmorgen bei einem Übungsflug im dichten Nebel ab. Die beiden Insassen kamen ums Leben.

#### Zimmer das gleiche Uebel

Paris, 15. Januar. Die Belegkassen der Dajenbetriebe in Breiz sind am Freitagnachmittag in den Streik getreten. Sie verlangen wegen der steigenden Preise Lohnerhöhung auf 60 Francs täglich.

#### Das Wetter

Veränderliche, vorwiegend aus westlichen Richtungen kommende Winde. Bei wechselnder Bewölkung auflockernd und besonders nachts etwas kühler. Dann wieder kurze Erwärmung und von Westen her zunehmende Niederschlagsneigung.

Verlagsleiter: Ludwig Paul. Hauptverleger: Dieter Paul. Verantwortlich für die Anzeigen: Dieter Paul. Verlag der W. Nicker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig, D.-A.: XII, 37: 2205. Zur Zeit Preisliste 3 gültig.

#### Altensteig-Stadt

Der auf 19. Januar 1937 fallende

### Vieh- und Schweinemarkt

findet nicht statt.

Der Bürgermeister.

### Viehversicherung-Verein Altensteig

Morgen Sonntag, 16. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr

### Hauptversammlung

im Gasthof zur „Traube“.

Wir sind in der Lage,

### Hypothekendarlehen

(Zinsfuß z. Zt. 4 1/2%) abzugeben.

Gesuche unter Anschluß der unseren Beleihungsgrundsätzen entsprechenden Unterlagen können jederzeit angebracht werden bei

### Sparkasse Altensteig

### 2 Silberschmiede-Lehrlinge

### 1 Metallbrücker-Lehrling

### 1 Schleifer-Lehrling

zur gründlichen Ausbildung auf Ostern gesucht

Lutz & Weiß G. m. b. H., Altensteig

### Kalender 1938

Württ. Landeskalendar

Stuttgarter Lustiger

Astrologischer Kalender

Neukirchner Abreißkalender

und Lösungsbüchlein

sowie sonstige

Abreiß-Kalender und

Kalenderblocks

Kunstkalender

Wochenvormerkkalender

empfiehlt die

### Buchhandlung Lauk, Altensteig

Bei Verstopfung  
**DARMOL**  
das gute Abführmittel  
in 100 x 50  
Erhältlich bei: Apotheke Schiller

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,  
**Persil**  
persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Denken Sie an das Edelweiß-rad.  
Es ist gut und billig und es wird Sie viele Jahre zufrieden stellen. — Katalin, auch über Nürnberg.  
maschinen werden an jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin verkauft. Das konnten wir wohl immer mehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war.  
**Edelweiß-Decker 705**  
Deutsch-Wartenberg

**Bausparvertrag**  
der Leipziger Bauverein in Höhe von 8000.— Mk. gegen Bar zu verkaufen. Einbezahl 2800.— Mk. und ist zuteilungsfähig. Benötigte denjenigen nicht mehr und bitte Interessenten um gefl. Zuschrift an die Geschäftsstelle des Blattes.  
Ein gut erhaltenes

**Kinderwagen**  
sollt zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.  
20 Zentner

**Heu**  
verkauft  
Schätzle Chr. Altensteig-Dorf

**Gesichtshaare**  
entfernt für immer mit Diathermie die neueste ungefährliche, von Aerzten empfohlene Methode. (Beratung kostenlos.)  
**Otto Günther**  
Damen- u. Herrenfriseurgeschäft Altensteig, Poststraße.

**Lehrstelle**  
als Schriftfeger  
findet ordentl. Junge mit guter Schulbildung in der  
**Buchdruckerei ds. Bl.**

**Lehrlings-Besuch.**  
Einen ordentlichen, kräftigen Jungen, der Lust hat, das Zimmerhandwerk zu erlernen findet aufs Frühjahr Lehrstelle bei  
**Adolf Hengler**  
Zimmergeschäft, Altensteig

**Mehger-Bursche**  
kann eintreten bei  
**Julius Roß, Mehgerei**  
Schönmünzsch  
Kr. Freudenstadt

**Tafeläpfel**  
und erbliche Anmeldungen bis Montag abend. Bezahlung erfolgt bei Uebernahme.  
**W. Schierle, Altensteig**  
Telefon 301.

**Alles für die Schule**  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**

**Kirchliche Nachrichten.**  
16. Jan. 9 Uhr Christl. Bre für Edchter. 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kinderkirche. 1/8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Dienstag Hausangestelltenabend. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

**Methodistengemeinde**  
Herzliche Einladung! Am Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr „Jesus und Deine Freiheit“ (3. Straße). Abends 1/8 8 Uhr: „Jesus und Deine Nachfolge“ (3. Straße). Von Montag bis Mittwoch abends je 8 Uhr Fortsetzung der Evangelisation. Sonntagschule um 11 Uhr.

Ein gut erhaltenes  
**Sofa**  
evt. auch dazu passende Möbel hat im Auftrag zu verkaufen  
**Fr. Ruf, Altensteig**  
Sattler- u. Tapeziergeschäft

**Inserate**  
erbitten wir uns frühzeitig

**Walwurzfluid**  
Einreibung auf wirksamen Pflanzen bezugs. kann auch Kindern helfen bei Rheuma, Gicht, Nerven- u. Bl. Leiden. RM. 1.74. Spezial-Doppelkart RM. 2.56. Verlangen Sie von Ihrer Apotheke ausdrücklich Alpirsbacher  
**WALWURZFLUID**  
In Ihrer Apotheke

Was Sie schon lange zusehen wünschen, zeigt Ihnen mein neu dekoriertes Schaufenster  
**Schwarz-Weiß**  
nämlich die letzten Neuheiten meines reich sortierten Lagers in schwarzen und weißen Kleiderstoffen  
**Seide, Samt u. Wolle**  
für Konfirmanden- und Brautkleider  
Reinhold  
**Hayer**

**Gesunde und kräftige Kinder** sind der Stolz der Eltern. Mütter, gebt deshalb Euren Kindern die knochenaufbau-fördernde, leicht verdauliche **Paulys-Nährspeise**. Erhältlich nur im **Reformhaus E. Harr, Nagold**.

**Heberberg**  
Am Sonntag, 16. Januar  
**Gauertraut mit Beilagen**  
wogu höflichst einladet  
**Seeger zur „Linde“.**

**Ebhhausen**  
Morgen Sonntag ab 3 Uhr große  
**Tanzunterhaltung**  
in der „Traube“. Es ladet ein  
**Tanzkapelle Maier Kempf z. Traube**

**Lose des Winterhilfswerks**  
Preis 50 Pfennig.  
(Gewinne beim Deffnen ersichtlich)  
sind zu haben in der  
**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

